



Kommunistischer Student_innenverband

– Linke Liste (KSV-LiLi)

—

Initiativantrag an die Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien,
Sitzung 29. Juni 2020

Donaukanal: Lebensfreude statt Repression in der Stadt Wien!

Am vergangenen Wochenende führte die Wiener Polizei gemeinsam mit den Stadtbehörden umfangreiche Kontrollen am Donaukanal und beim Karlsplatz durch. Dabei zeigte sich teilweise ein martialisches Auftreten der Polizei, das klar darauf abzielte, feiernde Menschen, darunter viele Studierende, einzuschüchtern und die Lebensqualität in der Stadt durch repressive Maßnahmen zu senken. Dadurch wird auch der öffentliche Raum immer weiter eingeschränkt.

Selbstverständlich erfordert die Corona-Pandemie Gegenmaßnahmen. Dazu könnte etwa die Verteilung kostenloser Mund-Nasen-Masken und von Desinfektionsmittel zählen. Der Aufenthalt im Freien ist zudem laut Experten in Bezug auf Infektionsrisiken wesentlich weniger problematisch als in geschlossenen Räumen. Orte wie der Donaukanal oder der Karlsplatz benötigen keine verstärkten Repressionsmaßnahmen, sondern öffentliche Toiletten und eine verbesserte Müllentsorgung.

Die UV-Sitzung möge daher beschließen:

Die ÖH Uni Wien nimmt Gespräche mit der Stadt Wien auf, um zu verdeutlichen, dass Repressionsmaßnahmen gegen Menschen, die beispielsweise am Donaukanal oder am Karlsplatz feiern, angesichts der Pandemie kontraproduktiv sind. Zudem setzt sich die ÖH Uni Wien in

diesen Gesprächen dafür ein, dass kostenlose Mund-Nasen-Masken und Desinfektionsmittel bei solchen Feiern verteilt werden. Außerdem plädiert die ÖH Uni Wien für einen Ausbau öffentlicher Toiletten an diesen Orten und regt dazu an, die Müllentsorgung bei solchen Ereignissen zu verbessern.